

Kopflöse USA sehen China als Ziel im Wirtschaftskrieg

Joe Lauria

Die USA machen China zu einem zweiten Ziel ihres intensiven Wirtschaftskriegs gegen Russland, was katastrophale Auswirkungen auf die Weltwirtschaft, einschließlich des Westens, haben könnte.

Die USA konnten die schärfsten Sanktionen gegen Moskau erst nach der russischen Invasion in der Ukraine verhängen, und nun versuchen die USA, China in den Krieg zu verwickeln.

Washingtons Versuch, Peking in die Enge zu treiben, wurde am Montag deutlich, als ungenannte US-Beamte ihren Verbündeten mitteilten, Russland habe China um militärische Hilfe in der Ukraine gebeten. Reuters [berichtete](#): „In der Nachricht, die in einem diplomatischen Kabel übermittelt und von Geheimdienstmitarbeitern persönlich überbracht wurde, hieß es auch, dass von China erwartet werde, diese Pläne zu dementieren, so der Beamte, der unter der Bedingung der Anonymität sprach.“ China hat dies tatsächlich dementiert.

Reuters fügte hinzu: „Die US-Regierung bot keine öffentlichen Beweise an, um ihre Behauptungen über Chinas Bereitschaft, Russland solche Hilfe zu leisten, zu untermauern.“

Am selben Tag führte Jake Sullivan, der nationale Sicherheitsberater der USA, eine Delegation nach Rom, um sich mit Yang Jiechi, einem Mitglied des chinesischen Politbüros, zu treffen. Nach dem Treffen sagte ein nicht genannter hoher US-Beamter in Rom zu Reportern: „Wir sind sehr besorgt über Chinas derzeitige Annäherung an Russland, und der nationale Sicherheitsberater hat diese Besorgnis sowie die möglichen Auswirkungen und Konsequenzen bestimmter Maßnahmen direkt angesprochen.“

Am nächsten Tag äußerte sich NATO Generalsekretär Jens Stoltenberg:

China sollte sich dem Rest der Welt anschließen und die brutale Invasion der Ukraine durch Russland scharf verurteilen. China hat als Mitglied des UN-Sicherheitsrats die Pflicht, das Völkerrecht zu unterstützen und zu wahren. Die russische Invasion in der Ukraine ist ein eklatanter Verstoß gegen das Völkerrecht. Wir fordern [China] daher auf, die Invasion klar zu verurteilen und Russland natürlich nicht zu unterstützen. Und wir beobachten genau, ob es Anzeichen für eine Unterstützung Russlands durch China gibt.

Die englischsprachige, staatseigene chinesische Zeitung *Global Times* warf Stoltenberg vor, China als „Komplize“ Russlands in der Ukraine beschuldigen zu wollen, und bezeichnete die NATO als „Marionette“ der Vereinigten Staaten.

Nach diesen Äußerungen schien klar zu sein, dass die USA versuchen, den Grundstein für eine wahrhaft rücksichtslose Idee zu legen: China in den Krieg zu verwickeln, um es zu sanktionieren, vielleicht nach dem Vorbild dessen, was der Westen bereits gegen Russland verhängt hat.

Am Donnerstag hat dann US-Außenminister Antony Blinken die Sache klargestellt: „Wir glauben, dass insbesondere China die Verantwortung hat, seinen Einfluss bei Präsident Putin geltend zu

machen und die internationalen Regeln und Prinzipien zu verteidigen, die es zu unterstützen bekennt. Stattdessen scheint sich China in die entgegengesetzte Richtung zu bewegen, indem es sich weigert, diese Aggression zu verurteilen, während es versucht, sich als neutraler Vermittler darzustellen.“ Er fügte hinzu: „Wir werden nicht zögern, ihnen die Kosten dafür aufzuerlegen.“

Im Nachhinein betrachtet, tauchten die Anzeichen dafür, dass die USA versuchen, eine zweite Front in ihrem Wirtschaftskrieg zu eröffnen, zum ersten Mal kurz vor dem Eingreifen Russlands in den ukrainischen Bürgerkrieg auf, als Blinken China anflehte, Russland von einer Invasion abzuhalten. In den westlichen Medien wurde dies als verzweifelte letzte Chance der besorgten USA auf Frieden dargestellt.

Natürlich lehnte China Blinken ab. Damals schien dies ein lächerlicher Schachzug zu sein. Aber im Nachhinein betrachtet war es vielleicht der erste Schritt der USA, um Sanktionen gegen China zu verhängen. So kann Washington behaupten, dass China alle Möglichkeiten hatte, die Invasion zu stoppen, dies aber nicht tat und daher irgendwie mitschuldig war.

Biden droht Xi

All dies war eine Vorbereitung auf das Videotelefonat von US-Präsident Joe Biden mit dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping am 18. März, in dem Biden den chinesischen Präsidenten Xi Jinping davor warnte, Russlands Kriegsanstrengungen in der Ukraine zu unterstützen, da er sonst „Konsequenzen“ zu tragen hätte.

Biden erläuterte „die Auswirkungen und Konsequenzen“, falls Peking Russland im Krieg „materiell unterstützen“ würde, so das Weiße Haus in einer Mitteilung. Das Weiße Haus ging zwar nicht näher darauf ein, wie diese Konsequenzen aussehen würden, sagte aber, dass Biden detailliert auf die strengen Sanktionen einging, die die USA gegen Russland verhängt haben, einschließlich der Sanktionen gegen seine Zentralbank und eine Reihe von Importen, darunter Öl. Mit anderen Worten: Er hat China die Leviten gelesen. Biden drohte Xi im Wesentlichen mit ähnlichen Sanktionen, sollte China Russland helfen.

Xi warnte Biden jedoch, dass die US-Sanktionen gegen Russland eine weltweite Wirtschaftskrise auslösen könnten, wobei er offenbar andeutete, dass die Krise noch viel schlimmer ausfallen würde, wenn die Sanktionen auf China ausgedehnt würden. Die Rohstoffpreise, insbesondere für Energie und Lebensmittel, sind bereits in die Höhe geschossen.

China ist die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt und ihr größter Exporteur. Nach Angaben des U.S. Census Department importierten die USA im Jahr 2021 chinesische Waren im Wert von 506 Milliarden Dollar, eine Menge, die für die USA nur schwer zu ersetzen wäre. China [besitzt](#) außerdem 1,05 Billionen Dollar an Staatsanleihen, die zweitmeisten nach Japan. Es könnte nicht so leicht vom westlichen Finanzsystem abgeschnitten werden wie Russland.

Vor dem Gipfel am Freitag schrieb die Global Times in einem Leitartikel: „Die engen Beziehungen zwischen China und Russland sind den USA ein Dorn im Auge, insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden Ukraine-Krise. Angesichts der schwelenden Situation könnte es nicht deutlicher sein, dass Washington den Russland-Ukraine-Konflikt ausnutzen will, um einen Keil zwischen Peking und Moskau zu treiben.“

Die USA haben erkannt, dass ihr Wirtschaftskrieg gegen Russland aufgrund der engen und wachsenden wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zwischen Moskau und Peking scheitern könnte. Doch für die Vereinigten Staaten ist es zu spät.

Seit der Invasion kauft China mehr Öl und andere Rohstoffe von Russland, Peking hat Russland erlaubt, sein Union-Pay-Bankensystem zu nutzen, hat Russlands SWIFT durch Chinas Interbankensystem (CIPS) ersetzt, und China und die Eurasische Wirtschaftsunion (EAEU), der Russland angehört, [entwerfen](#) ein neues Währungs- und Finanzsystem, das den US-Dollar umgehen und ihn als Weltreservewährung bedrohen würde.



Die *Global Times* fügte hinzu: „Es sind die USA, die das Feuer löschen sollten, das sie in der Ukraine entfacht haben. Lächerlicherweise verlangen sie von Peking, diese Aufgabe um den Preis einer Schädigung der Beziehungen zwischen China und Russland zu übernehmen. Das ist unvernünftig und heimtückisch.“

Russland hat der Ukraine nur einen Bruchteil seiner militärischen Kapazitäten zur Verfügung gestellt. Abgesehen vom Austausch von Kampfmitteln ist nicht klar, welche militärische Hilfe Russland von China benötigen sollte.

Ersatzkrieg und Wirtschaftskatastrophe

Die USA haben bereits Sanktionen gegen China verhängt, so wie sie es zuvor gegen Russland getan haben. Wenn die Vereinigten Staaten jedoch ernsthaft ähnliche Sanktionen gegen Peking planen, wie sie sie gegen Moskau verhängt haben – gegen die wichtigsten Banken, gegen die Zentralbank, den Ausschluss von SWIFT und die Unterbindung wichtiger Exporte –, könnten die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft – auch auf Europa und die Vereinigten Staaten – katastrophal sein.

Die nationale Sicherheitsstrategie der USA zielt seit einigen Jahren sowohl auf Russland als auch auf China ab. Da die USA wissen, dass sie eine direkte militärische Konfrontation mit einem der beiden Länder angesichts der möglichen Folgen vermeiden müssen, wenden sie sich der wirtschaftlichen Kriegsführung zu, um letztlich zu versuchen, beide Regierungen durch Volksaufstände zu stürzen. Washington will sie durch westliche Führer ersetzen, die ihre Volkswirtschaften für die westliche Ausbeutung öffnen würden – so wie es Boris Jelzin in den 1990er Jahren tat.

Die USA tun so, als sei die ganze Welt der Westen und als sei dies das China von vor 30 Jahren. In ihrem starrköpfigen Bestreben, der Welt ihre einseitige Herrschaft aufzuzwingen, während die sozialen Probleme im eigenen Land zunehmen, haben die USA nicht nur Russland und China näher zusammengebracht als je zuvor, sondern auch Indien, große Teile Lateinamerikas, Afrikas und des

Nahen Ostens (die sich allesamt geweigert haben, Russland zu sanktionieren und weiterhin mit ihm Handel treiben) in einen neuen Block mit einer Wirtschaftsmacht, die den Westen übertrifft.

Die USA haben die Mehrheit der Weltbevölkerung gegen sich aufgebracht. Und sie drohen nun, die Weltwirtschaft zu zerstören. Die Unterbrechung des Handels und der Finanzströme nach Russland hat sich bereits als Bumerang für die westlichen Länder erwiesen und die Preise in die Höhe getrieben, insbesondere an den Tankstellen. Statt einen Volksaufstand in Russland als Folge der Sanktionen auszulösen, ist die Popularität des russischen Präsidenten Wladimir Putin seit der Invasion sogar gestiegen.

Die Ausweitung des US-Wirtschaftskrieges auf China könnte die Bevölkerung der USA und Europas gegen ihre eigenen Regierungen aufbringen.

Joe Lauria ist Chefredakteur von Consortium News und ehemaliger UN-Korrespondent für das Wall Street Journal, den Boston Globe und zahlreiche andere Zeitungen, darunter The Montreal Gazette und The Star of Johannesburg. Er war investigativer Reporter für die Sunday Times of London und Finanzreporter für Bloomberg News und begann seine berufliche Tätigkeit als 19-jähriger Volontär bei der New York Times. Er ist erreichbar unter joelauria@consortiumnews.com oder auf Twitter: [@unjoe](https://twitter.com/unjoe)